

Impulsreferat 25.09.2015 Passau „New Horizons - Thinktank Europa“

Ich erlaube mir eine pauschale Begrüßung aller Anwesenden und sage Grüß Gott und Danke für die Gelegenheit bei diesem wichtigen und interessanten Kongress New Horizons, ThinkTank Europa zu sprechen.

Ich habe etliches zur europäischen Einigung geschrieben und nehme seit Jahren gerne jede Gelegenheit wahr, wo ich kann, meine Überzeugung und mein Engagement für die europäische Einigung öffentlich zu demonstrieren.

Ich spreche aber hier nicht als Experte, auch nicht als Vertreter der Kunst, oder einer Interessensgruppe, sondern ich spreche hier als kritischer, an vielem auch verzweifelnder, aber überzeugter Europäer, als europäischer Bürger, als - wie ich mich selbst nenne - österreichischer Europäer.

Was ich sage, hat nur scheinbar nichts mit dem Motto, mit den Themen zu tun, die in diesen Tagen hier behandelt werden. Ich denke vielmehr, dass es die Grundlage sein sollte für jeden Menschen, der vom Projekt Europa überzeugt ist, und unverzichtbar für alles, was zum europäischen Einigungsprozess, zur Krise Europas, zu Zukunftsaussichten und Chancen, zu new horizons gesagt und getan wird.

Was ich sage ist allerdings nicht das, was landläufig bei solchen Gelegenheiten gesagt wird, weil was ich sage, ist bewusst naiv, bewusst simpel, bewußt idealistisch.

Ich habe unzählige Diskussionsveranstaltungen, Symposien, oder Kongresse zum Thema Europa Gegenwart und Zukunft besucht, bin selbst auf Podien gesessen, oder habe Podien moderiert, ich habe mit unzähligen Europabefürwortern unzählige Gespräche geführt, vom Präsidenten des europäischen Parlaments bis zum Immigranten, von der Managerin bis zur Gemüsefrau, vom Politiker bis zum Journalisten, und dabei ist mir immer deutlicher klar geworden: Es fehlt etwas meiner Meinung nach Entscheidendes.

Ich habe mit Europegegnern diskutiert, vom Intellektuellen bis zum Künstler, von der Managerin bis zur Kellnerin, vom sogenannten A-Schicht Bildungsbürger bis zum Taxifahrer, vom Wissenschaftler bis zum Wirtschaftsfachmann.

Ich habe in Gremien mitgearbeitet, in Arbeitskreisen und Think Tanks, ich habe an Beratssitzungen teilgenommen, habe Ideen gehört und selbst Ideen eingebracht, habe kluge und ehrliche, überzeugte und logische, oberflächliche oder opportunistische, dumme und richtige, ja manchmal fast weise Argumente gehört, und dabei ist mir immer deutlicher klar geworden: Es fehlt etwas meiner Meinung nach Entscheidendes.

Ich habe unzählige Artikel, Abhandlungen, Kommentare, Leserbriefe oder Glossen, EU-Werbebrochüren und Statistiken, und Dutzende Bücher zum Thema Europa gelesen. Ich habe EU-Werbefilme gesehen, ich habe in solchen mitgewirkt, ich habe Festakte besucht und unzählige Reden gehört, ich habe europäische und nationale Parlamentsdebatten mitverfolgt, ich habe EU-Wahlaufrufe gelesen, ich habe gewählt und habe Europapolitiker kommen und gehen gesehen, und dabei ist mir immer deutlicher klar geworden: Es fehlt etwas meiner Meinung nach Entscheidendes.

Ja, es stimmt alles, was Europa ist und was es sein kann. Ja es stimmt alles, was es war und was es werden soll, was es nicht ist und was es noch nicht ist, was von ganz oben bis ganz unten versäumt, verraten, verspielt wird, was von Gegnern oft dumm und widerlegbar gelogen und verfälscht dargestellt wird.

Ja, es stimmt, dass es durch die fatalen Egoismen kurzsichtiger Klientel-Politik zur Nationalisierung der Erfolge und zur Europäisierung der Misserfolge und dadurch auch zur Wieder-Erstarbung der Nationalismen kommt, ja es stimmt alles, was zum Entstehen der Krisen und ihrer Bemeisterung gesagt, geschrieben, geforscht, getan und nicht getan wird. Und auch hier in diesen zwei Tagen des Kongresses wird alles stimmen, was hier gesagt und erarbeitet werden wird. Ja, alles stimmt - und oft stimmt auch das Gegenteil.

Und doch fehlt bei allem etwas meiner Meinung nach Entscheidendes.

Es fehlt Leidenschaft, es fehlt Begeisterung, es fehlt Herz, es fehlt Seele für Europa. Ich habe noch nie, kein einziges Mal im Zusammenhang mit dem Projekt europäische Einigung das Wort Herz(ensangelegenheit) gehört, oder gelesen, ich habe nie Leidenschaft, nie Seele, nie Begeisterung gespürt.

Und so funktionieren Konzepte nicht nachhaltig. Weil in dem großen Paradigmenwechsel, in dem wir uns befinden ist eines unbestreitbar: Weltprobleme lassen sich nicht mehr mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind. Visionen funktionieren ganz naiv und Visionäre, Idealisten, die verlacht und verspottet wurden, deren Visionen sich aber irgendwann erfüllt haben, waren in gewisser Weise auch reine Toren, aber sie waren unbeirrbar beseelt von ihrer Idee von ihrer Vision und haben es verstanden, diese Beseeltheit, diese Begeisterung auf andere Menschen zu übertragen.

Ob europäische Republik, ob Wirtschaftsgemeinschaft, ob Staatenbund oder Vereinigte Staaten von Europa, ob mit oder ohne Krise - es braucht kein neues Europa, es braucht die Menschen Europas! Die Menschen Europas müssen an das Projekt Europa glauben! Und nachhaltig werden sie für das Projekt Europa nur zu begeistern sein mit Verstand UND Herz.

Weil Menschen ein Bedürfnis haben nach immateriellen, nach emotionalen Bezügen. Und dieses Bedürfnis unterliegt keinem Wandel, es ist ungebrochen.

Ohne beseelte Vision, ohne Verstand UND Herz werden die 500 Millionen Menschen nicht nachhaltig zu gewinnen sein, und ohne diese Menschen wird die europäische Einigung immer eine gefährdete sein und wird keine der großen Krisen nachhaltig zu meistern sein.

Der österreichische Nachkriegs Bundeskanzler Leopold Figl hat seine legendäre emotionale Nachkriegs-Weihnachtsansprache 1946 beendet mit den Worten: „Ich kann Euch zu Weihnachten nichts geben - ich kann Euch nur bitten, glaubt an dieses Österreich!“

Soviel Europa geben kann, so viel es auch schon gegeben hat und laufend gibt, Europa ist im Aufbau, ist ein work in progress und das ist nun einmal nichts, woran sich die Menschen schon festhalten können. Und es geht derzeit drunter und drüber und es

stimmt (noch) nicht an allen Ecken und Enden und gerade jetzt scheinen die Schwächen zu überwiegen, das Projekt scheint in Gefahr.

Deshalb wird mit Verstand allein, technokratisch allein, mit noch so richtigen Argumenten allein, ja selbst mit einer noch so blühenden Wirtschaft allein der Glaube der Bürger nicht nachhaltig zu stärken sein, (dass Europa Ideal und nicht Gefahr ist), dass Europa nicht das Problem ist, sondern die Lösung.

Deshalb hat jeder der dieser Überzeugung ist, dies als Auftrag anzunehmen und diesen Auftrag mit Verstand UND Herz als Vorbild vorzuleben.

Wenn jeder der Europa nicht nur als Möglichkeit sieht, sondern der wirklich an Europa glaubt, samt seinen Schwächen, samt seinen Schwierigkeiten, samt seinen Fehlern, wenn jeder, der trotzdem an Europa glaubt, diesen Glauben zeigt und ihn verteidigt mit Emotion, mit Leidenschaft, beseelt UND beherzt ein paar Schritte nur macht vom Kopfprojekt zurück zum Herzensprojekt, dann werden sich auch die Herzen der Bürger gewinnen lassen, dann wird sich ein Wandel vollziehen.

Weil nur durch innere Wandlung wandelt sich das Außen, auch wenn es noch so langsam nachfolgt.

Ohne dieses Vorbild, ohne Leidenschaft, ohne Herz werden die Bürger die Schwierigkeiten auf der spannenden europäischen Reise nicht nachhaltig mittragen und kein Kongress, kein Symposium, auch kein noch so großer wirtschaftlicher Erfolg, wird den notwendigen Glauben der Bürger an Europa stärken und zu einem nachhaltigen werden lassen.

500 Millionen Menschen müssen begeistert werden, damit sie mitgehen, damit sie mit tragen. Und wir sehen täglich, dass dies nicht über den Verstand gelingt, nicht über das Argument, nicht über Profit, nicht über alle Benefits, die Europa schon bietet, nicht über Vernunft und Fakten, nicht über die Wirtschaft allein. Es ist wie ein Tisch mit nur einem Bein, wenn die Wirtschaft schwächelt oder gar kracht, fällt der Tisch um, sind die Menschen wieder weg.

Sie mögen mich als realitätsfernen Träumer belächeln, dem die Komplexität nicht bewußt, dem der Ernst der Lage nicht klar ist, der die harten Tatsachen negiert, der keine Ahnung hat von täglicher Realpolitik - aber ich bin überzeugt:

Begeisterungsfähigkeit, Opferbereitschaft, Heroismus, Hingabe, Beseeltheit, Solidarität, Zugehörigkeitsgefühl wachsen nicht aus dem Verstand, nicht aus dem Kopf.

Sehr genau wussten und wissen das nach wie vor die Antidemokraten, die Nationalisten bis hin zu den Diktatoren, und wir erfahren täglich, dass die Gefahr dieser Geister gerade in Europa heute weniger gebannt zu sein scheint, denn je. Weil so widerlegbar deren Argumente auch sind, sie zielen dennoch direkt ins Gemüt, ins Herz der Menschen und beeindruckt die Menschen genau damit nachhaltig.

Und deswegen: Weil Europa leidvoll schon erfahren hat, wie niederträchtig und todbringend der Missbrauch von Emotionen, Leidenschaft, Herz und Pathos ist, weil jede Grenze in Europa mit Blut gezogen ist, weil Europa alle Fehler schon einmal begangen hat, plädiere ich, Leidenschaft und Emotion nicht den Europegegnern, den Rückwärtsgewandten, den antidemokratischen Zündern, den Verhinderern, nicht dem

Boulevard, nicht den Demagogen, nicht den Populisten zu überlassen, sondern negativen Emotionen nicht nur mit dem besseren Argument, nicht nur technokratisch, sondern mit positiven Emotionen, mit gezeigter Begeisterung zu begegnen, mit Verstand UND Herz.

Europa muss nicht neu gedacht werden, es braucht keine neuen Horizonte, es braucht kein neues Europa jenseits der Krisen, es braucht keine Strategieentwicklung für ein Europa von morgen. Was ich meine funktioniert sofort und es funktioniert für das Europa von heute.

Es braucht den Mut, ehrlich und offen, dabei aber mit Emotion, mit Leidenschaft, mit Herz, ja selbst mit Pathos für das laufende Projekt, für die Vision des vereinten Europa einzutreten, die Menschen zu begeistern, weil Gefühl, weil Herz ja und auch Pathos nur dann schädlich sind, wenn sie bewusst missbraucht werden.

Das Ideal Europa begeistert vorleben wo immer es geht, mit Verstand UND Herz, Emotionen zeigen für die Idee Europa, von den Parlamenten bis in die Gemeindestuben, von den Universitäten bis in die Volksschulen, von den höchsten Konzernebenen bis zum einfachen Fabrikarbeiter. Das Ideal Europa vorleben mit Verstand UND Herz vom elitärsten Symposium und Kongress bis zu den Stammtischen.

Die Vision Europa ist zu wertvoll, um sie Politik und Wirtschaft zu überlassen.

Und in diesem Sinn ende ich mit dem Satz eines Mannes, dem es allerdings nicht bewusst war, nicht bewusst sein konnte, dass er einer der ersten großen Europäer war. Ich ende mit einem Satz aus den berühmten „Selbstbetrachtungen“ des römischen Feldherrn und Philosophenkaisers Marc Aurel, der viel Lebenszeit in seinem großen Heerlager Carnuntum in der Nähe von Vindobona, von Wien verbrachte. Was ich heute hier gesagt habe, fasst sein Appell mit den wenigen Worten zusammen: „Wer selbst nicht brennt, kann bei anderen kein Feuer entfachen!“

Danke